

Trump's Trinkgeld-Reform: Wer profitiert wirklich?

Trump's Steuerreform könnte vor allem Reichen zugutekommen und weniger die Bedürftigen im Dienstleistungssektor entlasten.

Von: Katharina Bews

Stand: 30.07.2024, 13:21 Uhr

Trinkgelder als finanzielle Stütze für Arbeitnehmer

In den USA sind Trinkgelder für viele Arbeitnehmer im Service-Sektor eine essenzielle Einkommensquelle. Durchschnittlich geben Amerikaner in Restaurants etwa 20 Prozent Trinkgeld, was monatlich rund 50 US-Dollar ausmacht. Diese Praxis ist nicht nur eine Geste der Anerkennung für guten Service, sondern eine bedeutende Unterstützung für viele Angestellte, deren Grundgehalt oft unter dem Mindestlohn liegt. In einigen Bundesstaaten werden Trinkgelder sogar zur Berechnung des Mindestlohns herangezogen.

Donald Trumps Reformversprechen

Vor dem Hintergrund seines Wahlkampfes hat Donald Trump angekündigt, die Steuern auf Trinkgelder abzuschaffen. Bei einer Veranstaltung äußerte er, diese Reform würde als erste Maßnahme in seiner Amtszeit dienen, sollte er wiedergewählt werden. Inspiriert wurde ihm von einer Kellnerin, die sich über die hohen steuerlichen Belastungen beklagte. Trump verfolgt

mit dieser Strategie das Ziel, Wähler aus der Service-Branche zu gewinnen, die stark auf Trinkgelder angewiesen sind.

Experten warnen vor Ungerechtigkeiten

Doch nicht alle sind von diesen Plänen überzeugt. Wirtschaftsexperten kritisieren, dass diese Reform im Endeffekt vor allem den wohlhabendsten Amerikanern zugutekommen könnte. Laut Ernie Tedeschi, einem ehemaligen Wirtschaftswissenschaftler, könnten lediglich die oberen 10 Prozent der Verdienere von Trumps Vorschlag profitieren – also jene, die über 60.000 US-Dollar im Jahr verdienen. Viele der Servicekräfte, die von Trinkgeldern abhängig sind, verdienen nämlich weitaus weniger. In der Realität verdienen drei von vier Bedienungen weniger als 42.000 US-Dollar jährlich.

Auswirkungen auf den Staatshaushalt

Die geplante Reform könnte für die USA enorme steuerliche Konsequenzen haben. Berechnungen zeigen, dass der Staat innerhalb der nächsten zehn Jahre möglicherweise zwischen 150 und 250 Milliarden US-Dollar an Steuereinnahmen verlieren könnte. Die Anwältin Saru Jayaraman mahnt, dass die Reform das zugrundeliegende Problem der wirtschaftlichen Instabilität nicht löst. In der Tat könnte es die Situation vieler Arbeitnehmer im Service-Sektor weiter verschärfen.

Zukunft des Service-Sektors und der Mindestlohn

Zusätzlich zu den direkten Auswirkungen der Reform stellen Analysten auch fest, dass viele dieser Arbeitnehmer unter einem starren Mindestlohn leiden, der in der letzten Amtszeit von Trump nicht behandelt wurde. Das Fehlen einer Erhöhung des Mindestlohns zeigt, dass strukturelle Lösungen für die Herausforderungen im Service-Sektor weiterhin nötig sind.

Angesichts dieser Argumente ist es wichtig, die langfristigen Folgen von politischen Entscheidungen zu bedenken. Die Diskussion um die Reform der Steuern auf Trinkgelder wird nicht nur die finanzielle Situation vieler Servicekräfte beeinflussen, sondern auch die Stabilität des gesamten US-Haushalts. Eine tiefere Betrachtung auf die realen Bedürfnisse und Herausforderungen der Arbeitnehmer im Service-Sektor könnte richtigere politische Entscheidungen inspirieren und den Weg zu einer gerechteren Entlohnung ebnen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de